

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

386 (21.8.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
(Beurlaubt).
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Kreger, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Martin
Höfner, für den Anzeigenteil
A. Rinderspacher, in. Akt. in
Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.
Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 386. Karlsruhe, Montag den 21. August 1911. Telefon-Nr. 88. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

Die Kaisermanöver 1911.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

I.
Berlin, 21. Aug. Die Kaisermanöver dieses Jahres werden sich, wie schon früher mitgeteilt, in Pommern, Brandenburg und in beiden Mecklenburg abspielen. Offiziell wird der geographische Rahmen durch folgende Punkte gegeben: im Norden Demin—Anklam—Uşedom, im Osten der Abschnitt der Randow, im Süden Dannenwalde—Tempin—Greiffenberg, im Westen Treptow—Neubrandenburg—Neustrelitz—Fürstenberg. Der uralte holländische Landrücken durchzieht diesen Geländeausschnitt, in dessen Mitte bei Woldegk in Mecklenburg-Strelitz sich die Havel erhebt, 180 Meter hoch erhebt. Die ganze Südhälfte des Gebiets, ebenso der Westrand, zeigt eine Reihe von Seen vielfach mit landschaftlichen Reizen. Ein rechter Nebenfluß der Heene, die bei Demin mündende Tollense, ist der Abfluß des gleichnamigen Sees; nördlich Neubrandenburg fließt ihr die Dähe zu. Durch den Landgraben steht die Tollense mit der Ucker in Verbindung. Diese entspringt auf der uckerländischen Platte, durchströmt die Uckersee und mündet, bei Prenzlau links die Quilow aufnehmend, bei Uckermünde in das Kleine Haff. Ihr einziger Zufluß rechts ist die schon erwähnte Randow mit morastigen Ufern, die bei Eggesin mündet. Die Hauptströme sind in diesem Gebiet verhältnismäßig zahlreich. Hauptflüsse sind Anklam, Prenzlau, Woldegk, Neustrelitz, Ucker, Tempin usw. Von großen Bahnlagen gehen über Neustrelitz bezw. Neubrandenburg Berlin-Warnemünde, Berlin-Stralsund und Lübeck-Stettin. In der historischen Zeit war das Land von germanischen Stämmen bewohnt. Um 600 erfolgte die Einwanderung der Slaven, in Pommern und Brandenburg der Wenden, in Mecklenburg der Obotriten. Im 11. Jahrhundert beginnt dann wiederum die Germanisierung, besonders von Niedersachsen aus, und damit gleichzeitig die Christianisierung. Unter einander oft in Kämpfe verwickelt, hatten die drei angeführten Landesteile noch mehr durch gewaltige Weltkriege, wie der dreißigjährige, der nordische, der siebenjährige, der Franzosenkrieg von 1806/07 und die Befreiungskriege zu leiden.

Harte Arbeit auf dem vielfach unfruchtbaren Boden und schweres Schicksal haben den Charakter der Bewohner fest und unerbittlich gemacht. Meist haben die Städtebewohner bei nicht seltenen großen Zerstörungen und Bränden ihre alten Wohnstätten an denselben Stellen aufgebaut, von denen der Schutt noch nicht einmal weggeräumt war. Trotzig standen die Städte, zum größten Teil der Hansa beigetreten, den Herrschern wie dem Adel gegenüber, dieser wiederum den Städten und den Herrschern.

Trotzdem die Landbevölkerung in Mecklenburg fast gänzlich germanisiert ist, sind die slavischen Spuren im Bau der Dörfer heute noch zu merken. In den Städten wie im Adel hat sich das slavische Element fester erhalten. Das regierende Fürstengeschlecht der beiden Großherzogtümer — von Montenegro abgesehen das einzige in Europa! — ist rein

slavischen Ursprungs. Niklot, der Obotritenkönig auf seinem Stammsitz Mikulinburg (Mecklenburg), welcher 1169 gegen die Deutschen fiel, war der Ahnherr der Dynastie. Der wachsende Großgrundbesitz in Mecklenburg bei zahlreicher Auswanderung hat zum langsamen Untergange des selbständigen Bauerntums geführt. Das „Domanium“, ein verknüchertes Junstwesen usw. lassen die Großherzogtümer bis auf den heutigen Tag als ein staatsrechtliches Monstrum erscheinen. Neuerdings sind von Seiten der Regierung wiederum vergebliche Versuche zu Reformen gemacht worden. Da ihm geistige Genüsse sehr erschwert, hält sich der Mecklenburger gründlich an die leiblichen. Fünfmal erfolgt täglich die Nahrungszufuhr. Bekannt ist die Mahnung des Vaters an seinen Sohn: „Alt du man langsam, ein Sohn, du glödest nicht, was sich daht drucken laßt!“

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Generalfeldmarschall der 1. Armeeinspektion, soll in den Kaisermanövern das 2. und 9. Armeekorps, der Generaloberst der Infanterie, Gustav v. Kessel, die Gegenpartei (das Garde-Korps und eine Reserve-Infanterie-Division) führen.

Nach der Friedensgliederung zählt das 2. Armeekorps 29 Inf.-Bat., 20 Est., 24 Feldbatt., das 9. Armeekorps 28 Inf.-Bat., 20 Est., 24 Feldbatt., das Garde-Armeekorps 31 Inf.-Bat., 40 Est., 26 Feldbatt.

Das 9. Armeekorps umfasst die Kontingente der beiden mecklenburgischen Großherzogtümer und die der drei freien Reichsstädte.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Aug. Durch eine Verfügung der Regierung der argentinischen Republik vom 15. Juli d. J. ist der bisherige argentinische Botschafter in Forstheim, Herr A. Hinrichs, von seinem Amte entbunden worden. Zur Beglaubigung von in Forstheim ausgestellten behördlichen Urkunden, die zum Gebrauch vor argentinischen Behörden bestimmt sind, ist bis auf weiteres der argentinische Generalkonsul in Hamburg ausschließlich zuständig.

Karlsruhe, 21. Aug. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das Erlaßene Verbot des Handels mit Rindvieh und Ferkelschweinen im Umherziehen in denjenigen Gemeinden, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, bis zum 30. September 1911 verlängert.

Ruhheim b. Karlsruhe, 21. Aug. Das geheimnisvolle Verschwinden der Frau Dina Zweder dürfte allem Anschein nach nicht so rasch geklärt werden. Wie bereits berichtet, war am Samstag nachmittag die großh. Staatsanwaltschaft zwecks Nachforschungen nach einer Spur in Ruhheim anwesend, doch verliefen die vorgenommenen Nachgrabungen in den dem Schlosser Hager gehörigen Aedern vollständig ergebnislos. Die Aeder liegen in der Nähe des Rheins und da man in dieser Gegend den Rod der Zweder gefunden hatte, lag die Vermutung nahe, daß die Leiche vielleicht in dem Aeder vergraben sei. Das Durchstreifen der Rheiniederungen durch Gendarmerie und Feldjäger nach dem entflohenen Schlosser Hager war ebenfalls umsonst. Nirgendes ist auch nur die geringste Spur von ihm zu finden.

ck. Seckenheim (A. Mannheim), 21. August. (Privattele.) Gestern morgen wurde im Redar neben einem Fisch ein Paket aufgefunden, in dem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes befand. Das Kind

muß sofort nach der Geburt in das Paket eingewickelt und ausgepackt worden sein.

Kastatt, 21. August. Gestern vormittag traf Fürst Wilhelm von Hohenzollern zum Besuch seines Regiments hier ein. Der Fürst stattete zunächst dem Obersten v. Schelha, Kommandeur des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern Nr. 40 im Schlosse einen Besuch ab, beschäftigte hierauf das Regiment, fuhr nachmittags nach Schloß Favorite und lehrte dann nach der Stadt zurück. Abends begab sich Fürst Wilhelm zum Kasino des 40er Regiments. Auf der Fahrt dahin wurde er in der Kehlerstraße von den dort spazierenden Mannschaften der 40er mit begeisterten Hurraufen begrüßt. Der Fürst verweilte längere Zeit im Offizierkasino; während seines dortigen Aufenthalts wurde ihm ein Gefangenschaftsbanden gebracht. Die Abfahrt erfolgte heute nacht 3.29 Uhr mit der Bahn.

Freiburg, 21. Aug. Vertreter sämtlicher hiesigen kaufmännischen Vereine haben sich am Samstag zu einer Sitzung zusammengefunden, um über die Möglichkeit eines gemeinschaftlichen und geschlossenen Vorgehens in der Frage der Sonntagsruhe zu beraten. Die Besprechung zeitigte eine erfreuliche Uebereinstimmung der Beteiligten. Unter der Bezeichnung: „Arbeiterauschuh der kaufmännischen Vereine für die Erweiterung der Sonntagsruhe“ wurde eine Kommission aus Mitgliedern sämtlicher kaufmännischen Vereine gegründet. Diese Kommission soll die Aufgabe haben, energisch für die Verbesserung der heutigen Sonntagsruhebestimmungen in Freiburg zu wirken.

st. Konstanz, 21. August. Ein mißglückter Sacharinsmuggel erregte hier an dem Kreuzlinger Zoll große Heiterkeit. Am Freitag abend geriet dort ein Automobil eines noch unerfahrenen Besitzers in Brand, wobei zum großen Jubel der Passanten, vor allem aber der Straßensjugend, zahlreiches Sacharin aus dem Wagen fiel. Der Lenker des Wagens, der wohl auch der Besitzer desselben sein dürfte, zog es vor statt die Grenze zu passieren, den Rückzug zu ergreifen. In einem nahegelegenen Walde wurde einige Stunden später ein Automobil aufgefunden, das aus diesem Fall sein dürfte, denn der ganze Weg von der Unfallstelle bis zum Standort des Wagens war mit Sacharin besäet.

Vom Bodensee, 20. August. Letzter Tage wurde auf der Rheinseite der Insel Reichenau eine tote Möve angeschwemmt. Dem Tier, es handelt sich um eine Lachmöve (Larus ridibundus), war ein Flügel durch einen Schuß zertrümmert und am linken Fuße trug die Möve einen Aluminium-Ring der Vogelwarte „Rostitten“ (türkische Regierung). Die Möve war im Mai 1911 auf dem Wörthsee bei Mündingen ausgeflogen worden und hatte von dort aus den Flug nach dem Untertsee unternommen. Die Vogelwarte „Rostitten“ läßt seit einer Reihe von Jahren mit Fingerringen versehene Vögel zur Erforschung des Vogelzuges fliegen. Hierzu wurden bis jetzt verwendet Störche, Krähen, Möven, Raubvögel, Strandvögel, Schwalben u. a. m. Bis jetzt sind mit diesen Versuchen sehr günstige Resultate erzielt worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. August.
In Amtlicher Turnturn. Am Samstag, den 19. August ging der an der hiesigen Turnlehrerbildungsanstalt abgehaltene Kurs zur Ausbildung zu Lehrkräften im Mädchenturn nach dreiwöchiger Dauer zu Ende. Wie hoch das badische Turnen im Ansehen bei In- und Ausland steht, läßt sich daraus ersehen, daß der Kurs trotz der damit verbundenen großen Anstrengungen und trotz der tropischen Hitze von 61 Lehrerinnen und 51 Lehrern besucht wurde. Der Kurs wäre noch größer geworden, wenn die dafür ausgeworfene Summe nicht schon ganz aufgebraucht gewesen wäre, was die Ursache war, daß badische Lehrer, die ja bekanntlich für ihre besonderen Ausgaben

Brände.

n. Boll (A. Bonndorf), 20. Aug. Ein Großfeuer zerstörte die sogenannten Stredershöfe der Landwirte Johann Frei und Johann Keller samt Getreide- und Futtervorräten. Zahlreiches Großvieh blieb gleichfalls in den Flammen. Der entstandene Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf etwa 50 000 Mark.

n. Todtnau, 20. Aug. Gestern nachmittag entstand an dem Wege nach dem Wasserfall ein ziemlich gefährlicher Waldbrand, der über 50 Quadratmeter Brennholzbestand vernichtete. Die Feuerwehr hatte 5 Stunden angestrengt zu tun, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Mühlhausen i. C., 21. Aug. (Tel.) Gestern abend brannte das Anwesen der Champagnerfabrik P. Coh in Pfaffstätt bis auf den Keller ab. Infolge raschen Umhüllens des Feuers konnten die Bewohner nur das nackte Leben retten. Ein Pferd kam in den Flammen um. Sämtliche Bücher sind verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Berggubern (Rheinpfalz), 21. Aug. (Tel.) Im Oberotterbacher Gebirgswald ist gestern mittag ein Brand ausgebrochen. Bis zum Abend waren 60 Morgen Fichtenbestand zerstört. Die Brandfläche wurde eingedämmt und vier Feuerwehren bekämpften das Feuer. Ein Gewitterregen, der heute nacht eingetreten ist, erweites sich den Löscharbeiten sehr förderlich, so daß die Gefahr nunmehr beseitigt ist.

Stuttgart, 21. Aug. (Tel.) In der Kammergarnspinnerei Nietigheim brach, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, Großfeuer aus. Die Kammererei wurde vollständig eingeeäschert. In Waldhäusern bei Lorch sind sieben Wohnhäuser verbrannt; verschiedene Scheunen und Stallungen wurden eingeeäschert, darunter das ehemalige Schulhaus. Acht Familien sind obdachlos.

hd. Kieselheim, 21. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag fing es auf der Brandstätte der Dölschen Fabrik nochmals

zu brennen an, infolgedessen ein Frankfurter Automobil-Löschzug abends abermals nach Kieselheim abrückte. Der Kaiser hat telegraphisch einen genauen Bericht über die Entstehung des Brandes in den Dölswerken in Kieselheim eingefordert, da er für die Automobil-Industrie großes Interesse befunde und seinen Gästen eine authentische Schilderung des Brandes geben möchte.

hd. Hamburg, 21. Aug. In der Umgebung von Hamburg, Harburg und Lüneburg hat die Heide wieder an mehreren Stellen gebrannt. In dem nördlich von Hamburg gelegenen Eidelstedt brach gestern nacht ein Feuer aus, das einen sehr großen Umfang annahm. Es wurden im ganzen 9 Häuser vollkommen eingeeäschert. Die Löscharbeiten leiden erheblich unter Wassermangel. Das Feuer, das in der Scheune eines Landwirtes zum Ausbruch kam, wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Es sind erhebliche Entensvorräte vernichtet worden.

Bad. Ischl, 21. Aug. (Tel.) Auf dem Schafberg brach eine halbe Wegstunde vom Schafberghotel im Jundwald ein Brand aus, der sich bis auf den Zahnradbahnkörper ausdehnte, so daß der Verkehr von der Schafbergalpe bis zur Schafbergspitze eingestellt werden mußte. Abends war der Brand noch nicht auf seinen Herd beschränkt. Das Feuer ist vermutlich durch die Unvorsichtigkeit eines Touristen entstanden.

hd. Versailles, 21. Aug. (Tel.) In Flins brach gestern eine Feuerbrunst aus, die einen Pachthof vollständig einäscherte. Zwei kleine Kinder, die sich nicht mehr rechtzeitig retten konnten, kamen in den Flammen um. Ihre verkohlten Leichen wurden später aufgefunden.

hd. Brüssel, 21. Aug. (Tel.) In den Warenhäusern von Hermann Tiech in Brüssel und Klütich brach gestern abend fast zu derselben Stunde ein großes Feuer aus, das erheblichen Schaden in beiden Häusern anrichtete. In dem Brüsseler Geschäftshaus geriet eine Fenster-Anlage in Brand. Es gelang, nach einiger Zeit des Feuers Herr zu werden. In dem Klüticher Haus nahm das Feuer einen so großen Umfang an, daß die

Feuerwehr längere Zeit zu tun hatte, um das Feuer zu bewältigen. Der dort angerichtete Schaden wird auf über 100 000 Mark veranschlagt.

Das Großfeuer in Dill-Weissenstein.

W. Forstheim, 21. August. Ueber das Großfeuer im benachbarten Dill-Weissenstein, das auf einer Straßenseite eine ganze Häuserreihe vernichtete, entnehmen wir einem Bericht des „Forstheimer Anz.“ noch folgende Einzelheiten: Es war um 4 Uhr nachmittags, als die in dem Sägewerk beschäftigten Arbeiter — etwa 40 — sich zum Vesper begaben. Ehe man sich versah und ohne daß man wahrnehmen konnte, woher eigentlich das Verhängnis kam, waren plötzlich die Arbeiter von einem Flammenmeer umringt, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf das ganze Sägewerk ausdehnte. In den trockenen Säg- und Hobelspanen, den reichen Holzvorräten und dem durch die wochenlange Sonnenglut ausgedörrten leichten Fachwerkbau des Sägewerkes fand das Feuer reiche Nahrung. Bald schlugen die Flammen zum Dach heraus und das ganze Sägewerk brannte innen und außen sichtbar. Der Vater der Besitzer des Werks, Herr Georg Gengenbach sen., befand sich mit Herrn Bürgermeister Seeger und Herrn Geometer Lintkenheil auf dem Gelände bei der katholischen Kirche, für das nächstens der Bebauungsplan festgelegt werden soll. Sie bemerkten den Ausbruch des Brandes, doch ehe die drei ins Dorf heruntereilten, hatte das Feuer bereits auf das nebenan stehende schmüde Gengenbachsche Wohnhaus übergegriffen, in dem sich auch das Kontor der Firma befindet, ebenso auf die auf der anderen Straßenseite stehenden dreistöckigen Wohnhäuser. Binnen einer Viertelstunde bildeten das Sägewerk, die dazu gehörige Villa und 9 gegenüberliegende Häuser ein Flammenmeer. Es war nicht daran zu denken, viel zu retten; in erster Reihe mußte man um das eigene Leben besorgt sein. In einem der Häuser auf der rechten Straßenseite befand sich der Pferdebestall der Firma Gengenbach. Man hatte aus demselben die Tiere bereits entfernt, doch eines der Pferde lief immer wieder in den brennenden Stall zurück. Dreimal schon hatte man das Tier herausgeholt. Aber wie hypnotisiert wandte es sich stets wieder dem Stalle zu. Mit brennendem Schweif und brennender Nüchse erschien es ein letztes Mal von selbst vor der Stalltür. Der gewaltige Feuerchein

Diäten beziehen, nicht mehr aufgenommen werden konnten. Diesen Umstand machten sich dann außerbadische Lehrkräfte zu Nutzen und so kam es, daß unter den Teilnehmern 13 außerbadische Lehrerinnen und 22 außerbadische Lehrer waren. Bayern, Thüringen, Hessen, Westfalen, Elsaß, Berlin, Oesterreich, die Schweiz und Rumänien hatten Leute entsandt, um die badische Turnschule an Ort und Stelle zu prüfen und sich mit ihr vertraut zu machen. Daß es den beiden Kursleitern Herrn Direktor Köch und Herrn Assistenten Leonhardt, gelungen ist, die Begeisterung für ihr Fach in ihre Schüler zu pflanzen, bedarf keiner besonderen Versicherung. Der hohe Eifer aller Beteiligten, das unentwegte Ausscharen trotz Sonnenglut und fleißig rinnenden Schweißbächen sind Zeuge, daß die Freude am Unterricht größer war, als alle Hindernisse von außen — und die waren in den letzten Glutwochen wahrlich nicht klein. Als sichtbaren Beweis der hohen Bereitschaft des badischen Turnbetriebs legten die Kursteilnehmer am Denkmal Mauls, des Schöpfers unseres Schulturnens und genialen Lehrers der beiden Kursleiter, einen Kranz mit prachtvoller — mit ehrenden Worten geschmückter — Schleife nieder. Die Kursleiter aber dürfen frohen Herzens und mit dem Gefühl, eine gute Saat ausgestreut zu haben, auf ihre schmerzlichen Wochen — waren sie doch von früh 6 bis abends 8 Uhr mit kurzer Mittagspause unermüdlich tätig — zurückblicken! Ein Gut Heil! ihnen, daß sie das Erbe ihres Meisters so vortrefflich in seinem Sinne weiterzubauen verstehen!

Die Karlsruhe Ferienkolonien werden am Mittwoch, den 23. August d. J., die Heimreise antreten. Die Ankunft der Kolonie Bernbach (Albtal) erfolgt abends 6.12 Uhr am Albtalbahnhof. Die Kolonien Michelbach, Lautenbach, Reichental, Forbach, Raumbüsch, Erbersbrunn (Murgtal) treffen abends 7.08 Uhr, die Kolonie Tiergarten (Renshal) abends 8.01 Uhr am Hauptbahnhof ein. Die Kolonien von Bernersbach, in welchen die schwächlichsten Kinder untergebracht sind, werden erst am Dienstag, den 29. August d. J. hierher zurückkehren.

Zum Gemeindehaushalt der Residenz im Jahre 1910.

■ Karlsruhe, 21. August. Der Rechnungsjahresbericht über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Jahr 1910 ist erschienen. In einem Heft von 185 Druckseiten behandelt er in eingehender Weise die Ergebnisse der Stadthauptkasse und von 22 Nebenstellen der Stadt, von denen je 5 gewerbliche Betriebe und Schulen, der Rest aber gemeinnützige Anstalten umfassen. Aus dem umfangreichen Material heben wir folgendes hervor:

Im Jahre 1910 betragen die Einnahmen 9 691 805 M., die Ausgaben 8 899 302 M. 48 S. Die Einnahmen übersteigen somit die Ausgaben um 792 502 M. 52 S. Dieser Betrag stellt den Ueberschuß der Gemeindefinanz gegenüber dem Voranschlag für das Jahr 1910 dar. Er ist entstanden durch Mehreinnahmen im Betrag von 288 458 M. und Weniger Ausgaben im Betrag von 504 044 M. 52 S. Gegenüber dem Abschluß des Rechnungsjahres 1909 trat eine Verminderung des Wirtschaftsergebnisses von 87 174 M. ein. Im wesentlichen wurde der Wirtschaftsergebnis erreicht infolge Mehraufwendungen der Kassen des Gaswerks, Wasserwerks, Elektrizitätswerks, Schlacht- und Viehhofes, der Kasse für das Bestattungswesen, sowie durch Mehreinnahmen aus den Umlagen und Mehreinnahmen an Zinsen und Gebühren. Von den Ausgaben sind die Zuschüsse für die Straßenbahn, den Rheinhafen, den Stadtpark, das Bierortbad, das Krankenhaus und die Schulen geringer gewesen als im Voranschlag vorgesehen war. Bei der Verzinsung der Schulkapitalien, dem Personalumfang für die Beamten und bei der Straßenunterhaltung konnten ebenfalls Ersparnisse erzielt werden. Ungünstig wirkten dagegen auf den Wirtschaftsergebnis die Mehrausgaben für die Armenpflege, für den Polizeibetrag, hohe Umlagerücklagen, sowie ein Mehraufwand für Feste und Feierlichkeiten. Auch ist das Reinergebnis der Verbrauchssteuer hinter dem Voranschlagsatz zurückgeblieben, da infolge des Uebergangs von der Maßsteuer zur Fabriksteuer für den feineren Zeit vorhandenen Biervorrat eine beträchtliche Rückvergütung bezahlt werden mußte.

Das Interesse der Steuerzahler dürfte sodann der Anteil der einzelnen Einnahmequellen an der Gesamteinnahme erwecken. Es haben an der Gesamteinnahme im schon erwähnten Betrage von 9 691 805 M. erbracht: Die Umlagen 41,59 Proz., die Verbrauchssteuern 0,46 Proz., die Verlehrs- und Warenhaussteuer 0,84 Proz., die Gebühren für Beteiligungen der Gemeindebeamten 1,13 Proz., die Gebühren von Wegen, Kanälen und Anlagen 0,86 Proz., die Gebäude und Grundstücke mit den Durchführungskosten für die Nutzung dieser Anlagen zu Gemeindezwecken 9,48 Proz. Die gewerblichen Betriebe haben ebenfalls wieder einen bedeutenden Anteil an den Einnahmen der Gemeinde gestellt. Sie lieferten insgesamt 2 386 059 M. ab. Der Anteil an den Gesamteinnahmen betrug beim Gaswerk 7,81 Proz., beim Wasserwerk 6,06 Proz., beim Schlacht- und Viehhof 1,47 Proz., beim Rheinhafen 1,77 Proz., beim Elektrizitätswerk und bei der Straßenbahn je 4,20 Proz. In diesen Betriebsüberschüssen sind die Abfertigungen für Verzinsung und Amortisation inbegriffen. Die sonstigen rechtlichen Einnahmequellen setzen sich aus verschiedenen kleineren Einnahmequellen zusammen.

Von den Ausgaben des Jahres 1910 im Gesamtbetrage von 8 899 302 M. sind verwendet worden: Auf das Rathaus und die Gemeindeverwaltung 10,22 Proz., auf die Mittel- und Volksschulen

21,92 Proz., auf Armen-, Kranken- und Gesundheitspflege 11,64 Proz., auf Kreisumlage und Polizei 5,06 Proz., auf Brunnen, Wege, Plätze, Gewässer 9,01 Proz., auf Schuldentilgung und Verzinsung 25,24 Proz.; die übrigen Ausgaben verteilen sich auf eine Reihe kleinerer Posten.

Der Stand der Anlehensschulden betrug am 1. Januar 1911: 42 506 500 M. gegen 39 986 000 M. am gleichen Tage des Vorjahres. Die Schulden sind daher im Jahre 1910 um 2 520 500 M. gestiegen. Zur Schuldentilgung und Verzinsung ist ein Betrag von 2 246 309 M. erforderlich, dem aber 2 386 059 M. Erträge aus den Betriebsüberschüssen der gewerblichen Betriebe gegenüberstehen. Aus allgemeinen Umlagen sind daher für Verzinsung und Tilgung der Anlehensschulden keine Mittel nötig, da aus diesen Abfertigungen die Quote für Verzinsung und Tilgung der sämtlichen Anlehensschulden mehr als bezahlt werden kann. Unter der oben erwähnten Ausgabe von 2 246 309 M. befinden sich übrigens außer dem normalen Beitrag der Wirtschaft zur Schuldentilgung im Betrag von 779 500 M. noch 41 460 M. außerordentlich Zuführungen zum Grundstock. Auch sind 409 124 M. zur Verfertigung städtischer Fonds aus Wirtschaftsmitteln aufgebracht worden.

Die zur Gemeindefinanz verpflichtigen Steuerkapitalien haben auch im abgelaufenen Jahre einen nennenswerten Zugang erfahren, der allerdings hinter denjenigen des Jahres 1909 erheblich zurückgeblieben ist. Es haben zugenommen im Jahre 1910: das Liegenschaftsvermögen um 6 506 700 M. (1909: 12 925 880 M.), das Betriebsvermögen um 7 630 200 M. (1909: 18 170 800 M.), das Kapitalvermögen um 12 374 700 M. (1909: 16 540 900 M.), die Einkommensteueransätze um 2 643 402 M. (1909: 2 550 052 M.). Die Steuerkapitalien für das Jahr 1911 weisen übrigens wieder mit Ausnahme derjenigen des Liegenschaftsvermögens eine ganz erhebliche Besserung in der Aufwärtsbewegung gegenüber dem Vorjahre auf. Nachdem die Bautätigkeit im laufenden Jahre eine regere geworden ist, ist auch die Zunahme dieser Steuerkapitalien für das Jahr 1912 und die folgenden Jahre bestimmt zu erwarten.

Das Vermögen der Stadt ist, wie in den Vorjahren, zunächst nach dem gesetzlich gebotenen Bestimmungsbetrag dargestellt. Dasselbe belief sich Ende 1910 auf: 54 998 614,06 Mark und ist gegenüber dem Vorjahre um 5 840 827,86 Mark gestiegen, es hat somit eine Zunahme erfahren, die das Doppelte der Zunahme der Schulden beträgt. Nach Abzug der Schulden ergibt sich ein Reinerwinnungsbetrag von 11 873 796,44 Mark. Die Zunahme des Reinerwinnungsbetrags gegenüber dem Vorjahre auf 3 334 792,68 Mark.

Nun dürfen aber in die nach § 39 der Städterechnungs-Anweisung gefertigte Vermögensstands-Darstellung die Gebäude nur mit ihrem Brandversicherungswert, die Grundstücke nur mit ihrem Steueranfang und die gewerblichen Einrichtungen nur mit dem wirtlichen Anlagekosten, sonach nicht mit ihrem wahren Wert aufgenommen werden. Wäre letzteres geschehen, d. h. würden die Gebäude und Grundstücke mit ihrem Ertragswert in Berechnung gezogen werden, so würde sich das Reinerwinnungsbetrag von 11 873 796,44 Mark auf 63 109 816,42 Mark erhöhen.

Neben diesem Kapitalvermögen der Stadt besitzen noch an Aktiva Vermögen die Spar- und Pfandkassen 1 400 655 M. 82 S., die weltlichen Ordensanstalten 2 136 661 M. 10 S.

Die Einnahmen dieses Berichtes erwähnten Ergebnisse der Gemeindefinanz beziehen sich nur auf die laufenden (jährlich wiederkehrenden) Einnahmen und Ausgaben. Neben diesen gibt der Rechnungsjahresbericht ein Bild über die im Jahre 1910 aus Anlehensmitteln betriebenen Ausgaben. Die Uebersicht enthält 53 Kredite für Tief- und Hochbauten, Rheinhafen, das Elektrizitätswerk, den Schlacht- u. Viehhof, die Straßenbahn, das Wasserwerk, das Gaswerk und sonstige kleinere Ausgaben. Mit den Verwendungen der früheren Jahre sind auf diese Kredite zusammen 7 180 428 M. 83 S., davon im Jahre 1910 2 178 638 M. 88 S. ausgegeben worden. Die Restkredite für diese Unternehmungen betragen noch 10 121 072 M. 95 S.

Die bewilligten Anlehensbestände waren beim Jahresabschluss nahezu aufgebraucht. Der Fonds der Anlehensmittel verfiel im Jahre 1910 über eine Einnahme von 3 835 230 M. 39 S., seine Ausgaben beliefen sich auf 3 380 443 M. 67 S., so daß die Anlehensmittel Ende 1910 einen Bestand von 454 786 M. 72 S. hatten. Berücksichtigt man hierbei, daß vom Bürgerausleihungsbetrag Ende Dezember 1910 für die oben erwähnten außerordentlichen Kredite noch restlich 10 121 072 M. 95 S. bewilligt waren, so ergibt sich ohne die im Jahre 1911 bereits wieder erfolgten Bewilligungen eine Anzulänglichkeit des Anlehensfonds von 9 668 286 M. 63 S. Die Stadt wird daher bald wieder zur Aufnahme eines Anlehens schreiten müssen.

Der Rechnungsjahresbericht kann von den Gemeindefinanzpflichtigen nach der Bestimmung des Stadtrats auf dem Rathaus erhoben werden.

Vom Wetter.

■ Karlsruhe, 21. Aug. Am heutigen Montag herrscht große Hitze und eine fast unerträgliche Schwüle. Der Feuchtigkeitgehalt der Luft ist hoch, der Himmel meist heiter bis klar, der Luftzug schwach und südöstlich, alles Witterungserscheinungen, welche die neue drückende Hitze hervorgerufen. Der in der vergangenen Nacht niedergegangene Gewitterregen, der recht verbreitet und ergiebig, jedoch von nur kurzer Dauer war, hatte der verdorrten Erde ganz minimale Erquickung ge-

bracht. Die glühenden Sonnenstrahlen hatten das wenige Rest bald aufgetrocknet und verdunstet. Immerhin ist die Wetterlage gar nicht beständig und es stehen neuerdings Gewitter oder Gewitterregen in Aussicht. Denn ganz Westeuropa bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes, in welchem ein fortgesetztes Sinken des Luftdruckes festzustellen ist. Das Minimum wird daher nach Ausbruch von Gewittern zur Geltung kommen und stärkere Abkühlung mit reichlichen Regenfällen hervorgerufen. Im Laufe des heutigen Tages stieg entsprechend den oben erwähnten Witterungserscheinungen das Thermometer bis auf 31 Grad Celsius, eine für die vorgeschrittene Jahreszeit abnorme hohe Temperatur. — Gegen 5 Uhr ging ein Gewitter mit heftigem Regen nieder, das immerhin eine angenehme Abkühlung brachte und mit starkem Hagelschlag begleitet war.

■ Ettlingen, 21. Aug. In der vergangenen Nacht ging hier und im Albtal ein starker, etwa zweistündiger Gewitterregen nieder, der für kurze Zeit auf die Natur erfrischend wirkte. Umso größer aber ist die drückende Hitze, die am heutigen Tage folgte. Im hinteren Albtal fielen übrigens gestern nachmittags schon Gewitterregen.

■ Baden, 21. Aug. Das Hochdruckgebiet, das die Wetterlage von Anfang Juli bis Ende letzter Woche mit wenigen Unterbrechungen beherrschte, ist verschwunden. Ganz Westeuropa bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes, das ein Minimum über dem Kanal aufweist. Eine starke Depression liegt im Nordosten, hoher Druck befindet sich bei Island und im Südosten des Kontinents. Die Luftdruckunterschiede sind äußerst gering. Doch verstärkt sich das Minimum über dem Kanal ziemlich rasch, sodaß schon in Bälde ein Umschlag zu kühlem und regnerischem Wetter zu erwarten steht. Dieser dürfte durch ausgedehnte Gewitter oder Gewitterregen eingeleitet werden. Infolge der eingetretenen Südostwinde ist in Deutschland die Witterung wieder wärmer und heiter geworden, im Süden und Westen hat sich sogar erneut starke Hitze und infolge hoher Luftfeuchtigkeit, die vielerorts gestern Gewitterregen zur Folge hatte, drückende Schwüle eingestellt. Die Maximaltemperaturen erreichten gestern teilweise wieder 30 Grad Celsius, vereinzelt noch mehr. Die heutigen Morgentemperaturen lagen am höchsten an der Adria, in Italien, Südrussland, auf Sardinien und Korsika, sowie auf dem südöstlichen Teile des Kontinents, wo sie um 8 Uhr durchschnittlich 25 Grad Celsius betragen. In Deutschland lagen die Frühtemperaturen bei 16 Grad im Süden, ebenso in der Schweiz, Frankreich, England und Oesterreich. Kühl ist es nur in Island und Skandinavien. Vom Hochgebirge wird ebenfalls Hitze gemeldet.

■ Zürich, 21. Aug. In der ganzen Schweiz hat sich neuerdings bei fast vollkommenem Himmel eine unerträgliche drückende Hitze eingestellt. Selbst in den Hochlagen der Gebirge herrscht wieder abnorme Wärme. Auf dem Säntis überstieg gestern die Temperatur am Nachmittag 15 Grad Celsius im Schatten, nachdem schon in der Frühe 10 Grad Celsius festgestellt wurden. Die Gletscherschmelze hat infolge der Hitze erneut eingesetzt und die Dürre nimmt einen immer bedenklicheren Charakter an.

■ London, 21. Aug. (Priv.) Die Hitze hat in London eine beunruhigende Erhöhung der Kindersterblichkeit herbeigeführt. Epidemische Kinderkrankheiten, denen Säuglinge besonders in der warmen Jahreszeit unterworfen sind, wie z. B. Keuchhusten, Diphtherie, Durchfall kamen überaus häufig vor, und in vielen Fällen mit verheerender und tödlicher Wirkung. Während vier Wochen anhaltender Hitze sind in London nicht weniger als 1079 Säuglinge gestorben, eine Zahl, die den Durchschnitt der Kindersterblichkeit während der letzten 5 Jahre, wenn man die entsprechende Periode berücksichtigt, in alarmierender Weise übersteigt.

Erledigte Stellen für Militärantwärtler.

Mehrere Landrieftreter auf 1. November 1911 im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion in Konstanz. Probezeit 6 Monate, Anstellung auf 4-jährige Kündigung, 1100 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1400 M.

CERESIT
 macht nasse Keller feuchte
 Wohnungen garantiert staubtrocken
 18 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
 WUNNER & BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

genachte das völlig verwirrte, schmerzgepeinigte Geschöpf aber auch diesmal in den Stall zurück, wo es dann in den Flammen umkam.

Die Feuerwehr der Gemeinde Mühlweiden war rasch zur Stelle. Auf der Höhe bei Büchsenbrunn hatte man sofort die Größe der Gefahr erkannt, und die Büchsenbrunner Feuerwehr eilte mit reichem Wasser nach Hilfe; ebenso die Hühnerselder Feuerwehr. Aber auch den vereinten Kräften gelang es nicht, das rasendenden Element Herr zu werden. Das Feuer fraß immer mehr um sich, und bei dem frischen Winde wurden die Funken auch bis weit in den ausgetrockneten Wald hereingetragen, der unmittelbar hinter den Häusern anfing. Bald hier, bald dort geriet die trockene Streu auf dem Waldboden in Brand, doch durch die aufmerksame Wacht wurde das Feuer jeweils sofort unterdrückt. Erstlichere Gefahr bestand für den Wald, als ein Baumwipfel Feuer fing; doch gelang es glücklicherweise auch hier, wenigstens einen Waldbrand zu verhindern. Auch eines der Trauhäuser Wohnhäuser fing Feuer, doch konnte es hier gleichfalls im Keime erstickt werden.

In Pforzheim war inzwischen zunächst die „auswärtige Abteilung“ durch Hornsignale alarmiert worden. Dann, bei der zunehmenden Gefahr, rückte die Weckerlinie ab, und schließlich, um 6 Uhr, als auf der rechten Straßenseite insgesamt zehn Häuser von dem verzehrenden Element ergriffen waren, ertönte in der Stadt Geohalarm der elektrischen Glocken, welcher die gesamte Pforzheimer Feuerwehr, der sich auch diejenige im Stadtteil Brühlungen angeschlossen, zur Hilfe rief. Als Vertreter des Bezirksamts war Herr Amtmann Dr. Hecht zugegen. Um die Zeit, als alle die genannten Wehren auf dem Brandplatz versammelt waren, war das Sägewerk vollständig niedergebrannt. In der Mitte des Wlages etwa, wo wahrscheinlich ein größerer Holzvorrat gelagert hatte, nur schlugen die Flammen noch viele Meter hoch empor. Hier brannte es noch lange Zeit. Im übrigen bemerkte man auf der weiten Fläche fast nichts als die Maschinen, die aus den rauchenden Trümmern hervorragten. Die Feuerwehren griffen an den beiden Flügeln des ausgebeuteten Brandfeldes. Selbstverständlich konnte man sich nicht darauf beschränken, lediglich die Schlauchleitungen an die Hydranten der Wasserleitung anzulegen, sondern mußte das Wasser der Ragold zum Spritzen mit zu Hilfe nehmen. Das Wohnhaus der Gebrüder Gengenbach neben dem Sägewerk konnte, nachdem die Gluthitze etwas nachgelassen hatte, betreten werden, um wenigstens aus dem Konter die Bücher zu retten. De-

gegen ist das Jagttaggeld, das sich in einem anderen Zimmer befand, mitverbrannt, denn das Feuer überstieß das Kontorpersonal bittarig jämmerlich. Die Häuser auf der rechten Straßenseite, welche zuerst vom Feuer ergriffen worden waren, waren beiseite bis auf den Grund niedergebrannt. Hier gab es für die Feuerwehr nichts mehr zu tun. Gegen Mühlstein zu aber stand noch das erste der Gengenbach'schen Häuser ziemlich unverlezt; nur der Dachstuhl war abgebrannt, und das daran anschließende Haus des Badermeisters Joos war ebenfalls nur wenig am Dach beschädigt. Um diese beiden Häuser zu retten, machte sich die Feuerwehr daran, das dritte Haus, an dem nichts mehr zu retten war, einzureißen. Mit den Händen stürzten auch die großen Möbelstücke, die man nicht hatte in Sicherheit bringen können, klirrend zusammen. Auf der anderen Seite der Trauhäuser Maschinenfabrik zu bildeten die beiden Häuser der Wirtschaft zum „Wlger“, die von dem Nachbarhause der Witwe Gengenbach durch eine Gasse getrennt waren, den Abschluß des Brandfeldes. Auch hier war die Feuerwehr schließlich damit beschäftigt, durch ein Zusammenreißen des Hauses, dessen Balkenverriegelung gegen Widerstand dot, das Feuer zu unterdrücken.

Die Feuerwehren waren bis gegen Mitternacht tätig. Dann konnten sie, unter Zurücklassung einer starken Brandwache, den Platz ihrer kundenlangen angestrengten Tätigkeit verlassen. Mindestens 30 Familien sind durch den Brand obdachlos geworden und zum größten Teil auch ihrer Habe beraubt worden. Mit dem, was sie gerettet hatten, sah man sie abends eine Zukunft suchen, die sie in der großen Gemeinde auch sämtlich gefunden haben dürften. Abgebrannt sind neben dem Sägewerk und dem Wohnhaus der Gebrüder Gengenbach noch 9 Häuser auf der rechten Straßenseite, und zwar 5 Gengenbach'sche Wohnhäuser, die teils Herrn Gengenbach sen., teils den Gebrüder Gengenbach gehören, ferner der noch nicht vollendet gewesene Neubau des Schuhmachers Kusterer, das Wohnhaus Kusterers, und die aus einem neuere und einem älteren Gebäude bestehende Wirtschaft zum „Wlger“. Ein Stück im Unglück war es, daß das große Lager der Schnittböller, welches sich bis an die Villa des Maschinenfabrikanten Trauh ausdehnt, von dem Feuer nicht ergriffen wurde.

Ueber die Ursache des Brandes läßt sich nichts Bestimmtes mitteilen. Man vermutet, daß er durch Heißlaufen der Transmission entstanden, welche von dem Maschinenhaus in das Sägewerk führte. Unglücksfälle sind, so weit bekannt, bei dem Brande nicht vorgekom-

men. Eilten schon am Samstag abend viele Neugierige aus Pforzheim, wo man von höheren Punkten, z. B. vom Schloßberg aus die Rauchschwaden über die Berge ziehen sah, während nach Eintritt der Dunkelheit der Feuerchein leuchtend am Himmel stand, nach dem Brandplatz, so entstand am frühen Sonntag noch frühen Morgen an eine wahre Witterwanderung nach dem von dem Brandunglück heimgesuchten Orte.

Manche der Brandbetroffenen werden freilich den Schaden nur schwer überwinden können. Haben doch mehrere der obdachlos gewordenen Familien ihre Habe überhaupt nicht versichert gehabt. Schon gestern Sonntag war deshalb am Brandplatz eine Sammelbüchse „für die armen Abgebrannten“ aufgestellt, in die manche mitleidige Hand ein Scherlein einlegte.

Der Gebäudeschaden beträgt 265 000 Mark, der Fahrnissschaden zirka 275 000 Mark. Folgende Familien sind durch den Brand gefährdet worden:

- Im Hause Calwerstraße Nr. 164: Witwe M. Gädle, Karl Gädle, August Jung, Katharina Simon, Christine Saug;
- Im Hause Calwerstraße 166: Michael Weid, Ernst König, Jakob Seib;
- Im Hause Calwerstraße 167: Gustav Brenner, Ferd. Faulhaber, Jakob Hader, Michael Schaub;
- Im Hause Calwerstraße 168: Josef Kowar, Jak. Fr. Kau, Johann Kusterer;
- Im Hause Calwerstraße 169: Gg. Gengenbach sen., Gg. Finkbeiner, Mich. Sittel, Konrad Stadelmaier, Gottfried Klumpp;
- Im Hause Calwerstraße 170: Georg Gengenbach jr., Wilhelm Gengenbach, Albert Gengenbach;
- Im Hause Calwerstraße 171: Christian Kusterer;
- Im Hause Calwerstraße 173: Franz Joller, Witt, Christian Wustler, Karl Klausmaier, Rudolf Fischperra, Fahrtraggeschäft Merkle.

Vier Familien haben ihre Fahrnisse nicht versichert. Nur wenige Fahrnisse konnten gerettet werden, da ein wiederholtes Eindringen in die Gebäude infolge der großen Hitze unmöglich war. Mehrere Familien haben in den Schulalen Notquartier bezogen. An dem Brandfälle sind folgende Feuerversicherungs-Gesellschaften beteiligt: München-Clabacher, Basler, Schließische, Obenburger, Thüringia, Deutscher Phönix und North British.

Unfälle.

(-) Pflittersdorf (A. Raftatt), 21. Aug. Am Sonntag...

(-) Kuppenheim (A. Raftatt), 21. Aug. Gestern Abend...

(-) Konstanz, 21. August. Hier wurde ein 8jähriger Knabe...

(-) Elbing, 21. Aug. (Tel.) Am Sonntag erkrankten beim...

(-) Halle a. S., 21. Aug. (Tel.) Eine Autodrolsche fuhr...

(-) Osnabrück, 21. Aug. (Tel.) Gestern verunglückte in...

(-) Köln, 21. Aug. (Tel.) In dem Augenblick, als ein...

(-) Bonn, 21. Aug. (Tel.) Der Preisschwimmer Javier...

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 21. Aug. Zur Teilnahme an der Berliner...

hd Berlin, 21. Aug. Der bisherige Gouverneur von Kwantung...

hd Basel, 21. Aug. In der Schweiz macht ein neuer...

hd Rom, 21. Aug. Der Papst kann als vollständig wieder...

hd London, 21. Aug. „Daily Graphic“ allein bespricht...

hd Peking, 21. Aug. Der jüngere Sohn des bekannten...

Wufeling, dessen Frau und Kinder zu sich geladen und erschossen...

Zum Eisenbahnerstreik in England.

London, 21. Aug. Die Eisenbahner kehren im allgemeinen...

London, 21. Aug. Der Personenverkehr auf der Eisenbahn...

Vorgänge in Frankreich.

Paris, 21. Aug. Der Kriegsminister Messimy hielt in...

Paris, 21. August. Der Deputierte Paul Meunier wurde bei...

Die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen.

Badenweiler, 21. Aug. Der Staatssekretär des Auswärtigen...

Le. Berlin, 21. Aug. (Privat.) Ich erfahre (eben aus...

hd London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

M. Köln, 21. Aug. (Privat.) Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

K. Freiburg, 21. Aug. Der außerordentliche Professor an der...

(-) Gießen, 21. Aug. (Tel.) Der Professor der Philosophie...

hd Berlin, 21. Aug. (Tel.) Im Berliner Kunstgewerbemuseum...

Vermischtes.

(-) Daurahütte, 21. Aug. (Tel.) Einer der Häuser, die in...

(-) Bremen, 21. Aug. Der Norddeutsche Lloyd hat beschlossen...

(-) Alshausen, 21. Aug. (Tel.) Auf dem gestrigen Feuerwehreffest...

Fledenstein verhaftet. Der dritte Täter Andreas Stab flüchtete...

Epidemien.

M. Essen, 21. Aug. (Privat.) Infolge von Massenerkrankungen...

Die Cholera.

(-) Triest, 21. Aug. (Tel.) Da hier seit elf Tagen kein neuer...

(-) Saloniki, 20. Aug. (Tel.) Im Lager von Balona starben...

(-) Konstantinopel, 21. Aug. (Tel.) An Cholera sind bisher...

Von der Luftschiffahrt.

(-) Berlin, 21. Aug. (Tel.) Das Luftschiff „P. 6“ ist heute...

„Post“ vom 7. d. M. vorgebeugt worden wäre. In dem Artikel...

Es liegt mir fern anzunehmen, daß die geehrte Redaktion selbst...

Zur Lage in Persien.

(-) Teheran, 21. Aug. Wie das Reutersche Bureau vom 20. d. Mts. meldet...

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog.

Westeuropa bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes, das ein...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barometer, Thermometer, Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, Himmel.

Höchste Temperatur am 20. August = 30,0; niedrigste in der...

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Aug., 7.26 früh = 0,7 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. August früh. Lugano...

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22.

(-) Bremen, 21. August. Angelommen am Samstag: „Frankfurt“...

(-) Hamburg, 21. August. Der Deputierte Paul Meunier wurde bei...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

(-) London, 21. August. Hier ist ein Gerücht verbreitet...

(-) Köln, 21. August. Die „Köln. Volksztg.“ erhält...

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

5. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Apotheker.

In Freiburg, 20. August. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen 63 Bezirken des Vereins deutscher Apotheker wurde die diesjährige Tagung durch den Vorsitzenden Apotheker Rühge, R.-Glabach-Holt, eröffnet. Er begrüßte als Ehrengäste u. a. Herrn Geheimen Oberregierungsrat Landeskommissar Pfisterer als Vertreter des Großherzoglich Badischen Ministeriums des Innern, Herrn Geheimen Medizinalrat Froelich als Vertreter des Königl. Preussischen Ministeriums des Innern, Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters, des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums und der Universität der Stadt Freiburg, den Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Apotheker, den Vorsitzenden der Apothekerkammer für Baden, den Vorsitzenden des Landesvereins Badischer Apotheker, Herrn Reichstagsabgeordneten Geheimrat Bed-Nahr und Herrn Landtagsabgeordneten Pfeffler, Endingen.

Aus dem vom Generalsekretär Holz-Cupen vorgetragenen Geschäftsbericht ging hervor, daß über 75% aller deutschen Apothekenvorstände dem Verein angehören. Die wichtigste Tätigkeit des Vereins widmete sich innerhalb seiner Krankentafelkommission ab, die mit großem Erfolge den Abschluß von gegenseitigen Schutzverträgen gegenüber Boykott in den verschiedenen Bundesstaaten in die Wege leitete und sich zu einer Reichszentrale für pharmazeutische Krankentafelangelegenheiten durch zahlreiche Vermittlungen, Beratungen und Abschlüsse von Lieferungsverträgen entwickelt hat. Das Zeitungsorgan des Vereins „Pharmazeutische Nachrichten“ ist von vierzehntägigem zu achtstägigem Erscheinen und in den Selbstverlag des Vereins übergegangen. Die Finanzlage des Vereins wird als günstig bezeichnet. Ueber das Vorgehen der Spezialitätenkommission, die eine Regelung des Rabattgesetzes bewirkt, berichtete Dr. Berg-Geislingen und über eine Reform der deutschen Arzneitaxe Direktor Spandau.

Eine neue Einrichtung des Vereins stellt seine Technische Kommission dar; die Aufgabe dieser Kommission besteht in der Ausarbeitung von Vorschriften und Erprobung der für das neuzeitliche Apothekenlaboratorium erforderlichen Maschinen und Apparate. Im Verhältnis des Apothekertages zur Tagespresse stellte der Vorsitzende der Publikationszentrale des Vereins, Dr. Wildt, Cupen, eine erfreuliche Besserung fest, indem unbegründete Angriffe auf den Stand kaum noch zur Aufnahme gelangen. Der Vertrieb von Propaganda-Drucksachen für Apotheken hat erheblich zugenommen.

Den Bericht folgte ein ausführlicher Vortrag des Reichstagsabgeordneten Geheimrat Bed-Nahr über die Reichsversicherungsordnung, deren Einfluß auf das Apothekenwesen im besonderen Engmann-Fallenburg beleuchtete. In Sachen der kürzlich gegründeten Hypothekengarantie-Gesellschaft zeitigte die Aussprache eine Einigung des Vereins mit dem Kreditverein Deutscher Apotheker zu gemeinsamem Vorgehen und gegenseitiger Unterstützung. Ueber die Arzneitaxe referierte Feld-Medebach, und der anwesende Vorsitzende des Verbandes Deutscher Apotheker erklärte namens der noch nicht selbständigen Apotheker, daß auch diese eine Anpassung der Taxe an den gemeinsamen Geldwert als notwendig anerkennen. Zu den Fragen der Arzneiverordnung in Orien ohne Apotheke, der Gehaltsklasse und zum Kupferberggesetz nahm die Versammlung einstweilen abwartende Stellung ein.

Fortsetzung der Beratungen morgen.

Verbandstag deutscher Kriegsveteranen.

H. Dresden, 20. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat der Verband deutscher Kriegsveteranen hier im großen Saale des Volkswohls zu seiner 17. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Die Vertreter der einzelnen Vereine waren zum großen Teil im Schmud von Orden und Ehrenzeichen erschienen; zahlreich war das Eiserne Kreuz vertreten. Der Vorsitzende, Stadtrat a. D. Kendt (Halle a. S.) hieß die Erschienenen willkommen und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen aus.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten und an erster Stelle der Geschäftsbericht entgegengenommen. Nach diesem sind im abgelaufenen Berichtsjahr über 200 Verbandmitglieder mit Lob abgegangen. Besonders warme Worte widmete der Bericht dem verstorbenen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Grafen Oriola, der dem Veteranenwesen stets ein warmes Herz entgegengebracht habe. Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 17 200 Mark ab. Nach der Vornahme von Wahlen wurde in die Beratung der Anträge eingetreten. Ein Antrag verlangt, daß der Verband allen deutschen Städten Gesuche unterbreite, wonach die Städte allgemein Veteranenbeihilfen einführen sollen, ohne in jedem einzelnen Falle erst die Bedürftigkeitsfrage zu prüfen. Gegen den Antrag wurde geltend gemacht, daß ein Erfolg vollständig ausgeschlossen sei.

Ein weiterer Antrag verlangte den Anschluß des Verbandes an den deutschen Kriegerbund. Der vorjährige Verbandstag in Saarbrücken hatte sich bereits mit dieser Frage beschäftigt und eine Kommission gewählt, die Einigungsverhandlungen mit dem Deutschen Kriegerbunde führen sollte. Ueber die Verhandlungen dieser Kommission berichtete Dorel (Greußen). Danach ist es zu einer Einigung nicht gekommen, denn der Kriegerbund verlangte, daß der Verband sich auflöse. Andererseits sollten dann die Verbandsmitglieder ohne

Zahlung von Eintrittsgeld Bundesmitglieder werden. In der Debatte wurde betont, daß die Forderung der Auflösung des Verbandes unannehmbar sei. Dagegen wurde allgemein der Wunsch laut, die freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Kriegerbunde aufrecht zu erhalten. Schließlich gelangte folgende Antrag zur Annahme: „Die Forderungen des Deutschen Kriegerbundes sind abzulehnen, dagegen ist auch fernerhin ein möglichst enges kameradschaftliches Verhältnis zu den Mitgliedern des Deutschen Kriegerbundes anzubahnen, damit alle Anfeindungen in den Vereinszeitungen und in der Öffentlichkeit unterbleiben.“

Ein weiterer Antrag wollte den Vorstand ermächtigen, eine Petition an den Bundesrat zu richten, wonach die einzelnen Bundesstaaten den Kriegsveteranen bis zu einem gewissen von den Staaten zu bestimmenden Entkommen die Staatseinkommensteuer erlassen sollten. Der Antrag gelangte ebenfalls zur Annahme. Weiter beschloß sich die Versammlung mit der Idee, eine Petition an den preussischen Kultusminister zu richten, damit dieser Veranlassung nehme, in einem Erlasse anzuordnen, daß die Schulfugend über die Bedeutung der Orden und Ehrenzeichen aufgeklärt werde. Der Gedanke fand gleichfalls die Billigung der Versammlung.

Die nächstjährige Versammlung soll in Göttingen stattfinden. Als Tagungsort für das Jahr 1913 wurde mit Rücksicht auf die Jahrestagfeier der Schlacht von Leipzig diese Stadt in Aussicht genommen. Einem schon früher ausgesprochenen Wunsche gemäß beschloß schließlich die Versammlung noch, bei den Behörden dahin zu wirken, daß bei der nächsten Volkszählung in einer besonderen Rubrik die noch lebenden Teilnehmer an den deutschen Kriegen erfasst werden sollen. An die geschäftliche Tagung schloß sich ein Kommerz.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Aug. Der Fußballklub Mühlburg besiegte die Fußballabteilung des Telegraphenbataillons Nr. IV mit 5:0 Toren.

Karlsruhe, 19. August. Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich der süddeutsche Spiel-Ausschuß mit der Regelung der Schiedsrichterfrage für die Meisterschaftsspiele. Für heuer stellte nun der Ausschuß für die Ligaspiele eine eigene Verbands-Schiedsrichtersliste auf, welche die bekanntesten Schiedsrichter der vier Kreise enthält. Für die Ausbildung der Schiedsrichter zu den Gau-Meisterschaftsspielen findet am 3. September in den sämtlichen 15 Gauen des Süddeutschen Fußball-Verbandes unter Leitung des Gauvorsitzenden ein Schiedsrichterkurs statt, wobei durch theoretische Erörterungen und praktische Vorführungen durch zwei Mannschaften die schwierigeren Fälle behandelt werden. Jeder Schiedsrichter, der sich schriftlich verpflichtet, in der Saison zwölfmal an den von der Behörde zu bestimmenden Sonntagen das Schiedsrichteramts zu übernehmen, erhält freien Eintritt zu allen Wettspielen in seinem Gau. Die jüngeren Schiedsrichter sollen bei Ausübung ihres Amtes durch ältere Herren beobachtet werden, die über deren Fähigkeit an die zustehende Behörde berichten sollen.

sr. Baden-Baden, 19. Aug. Nach Baden-Baden ist bereits das erste französische Pod unterwegs, um an Ort und Stelle die letzten Vorbereitungen für das am nächsten Freitag beginnende internationale Meeting zu erhalten. Es handelt sich um fünf Pferde des Herrn N. Razard, darunter der ausgezeichnete Badajoz, der die Farben seines Besitzers im Großen Preis von Baden an den Start tragen soll. In seiner Begleitung befindet sich Jurat, der in verschiedenen großen Rennen, darunter im Großen Preis, im Fürstentum-Memorial engagiert ist. Poriot, Medaillon und Kandidat, für das Zukunfts-Rennen und Oppenheim-Memorial. Die belgische Jucht wird in diesem Jahre im Dos-Tale wahrscheinlich untertreten bleiben, da Teson, Bophore und Peterhof aus ihren Engagements ausscheiden. Konkurrenzberechtigt ist nur noch der zuletzt nicht berühmt gelaufene Memorial im Zukunfts-Rennen.

Ernte- und Herbstberichte.

C. Vom Kaiserstuhl, 21. Aug. Während die Weinaussichten bis jetzt sehr gute waren, werden sie allmählich ungünstiger, sofern nicht in aller Bälde reichlicher Regen fällt. Die Trauben beginnen bereits zu reifen und statt, daß sie voll und dünnhäutig werden, bleiben sie weniger saftig und dünnhäutig; sobald dann die Beeren weich werden, trocknen sie ein. Infolge der langdauernden Dürre ist auch sonst nichts besonders günstiges über die Lage der Landwirtschaft zu berichten. Dehnd gibt es fast keine, die Reben sind klein geblieben, Kartoffel und Gemüse gibt es gleichfalls sehr wenig. Ferner ist ein Rückgang des Milchertümlisses zu verzeichnen, sowie eine Verminderung des ohnehin schon geringen Viehbestandes. In mehreren Gemeinden, so in der Gegend von Kenzingen, Eitenheim und Wühl herrscht große Mäuseplage infolge der Trockenheit.

Wassermärkte des Rheins.

Magaz, 20. Aug. 22 Grad Celsius. Das Leben des Baby hängt an einem Jaden, wenn die Verdauung gestört ist. Geben Sie Ihrem Kinde deshalb beizzeiten Nestlé's Kindermilch, welches die geeignetste, künstliche Kindernahrung ist, die den Säugling glücklich über die schwierige Periode des Sommers hinwegbringt.

Ein Bad, von jeder Richtung der Stadt leicht erreichbar, ist das Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136. 12211

Stadtgardentheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 21. Aug. Am Samstag Abend war im Stadtgardentheater wieder Benefiz, und zwar für Herrn Kapellmeister Kiedner, der für seinen Ehrenabend Leo Fall's reizende Operette „Die Dollarprinzessin“ gewählt hatte, die bereits zu Beginn der heutigen Spielzeit angeführt worden ist. Das Haus war außerordentlich gut besucht und befand sich in der besten Stimmung für die musikalischen Genüsse, die Herr Kiedner den Theaterbesuchern in reichem Maße spendet hat. Der Posten des Kapellmeisters ist mit der anstrengendsten und aufreibendsten am Theater, und doch wird das nicht immer in dem Maße anerkannt, wie es der Fall sein müßte. Man läßt meist außer Acht, daß der Kapellmeister nicht nur der Leiter des Orchesters ist, sondern daß er auch über die ganze Aufführung wachen muß, soll ein Werk aus vollem Guß vor dem Zuschauer stehen. Und wenn von den bisherigen Aufführungen im allgemeinen Lobend berichtet werden konnte, so ist das zum größten Teil dem Umstande zuzuschreiben, daß Herr Kiedner seine Aufgabe als Kapellmeister voll erfüllt hat und unermüdet tätig gewesen ist, um Orchester und Bühne stets in richtigem Konnex zu halten. Anhaltende Beifallsstürme und reiches Blumenregnen wurden ihm dafür am Samstag zuteil. Im übrigen braucht wohl auf die Aufführung nicht näher eingegangen zu werden, da es sich um eine Wiederholung handelt. Erwähnt sei nur, daß diesmal Herr Warbel den Fredy, den bei der ersten Aufführung Herr Herold darstellte, sehr gut spielte und sang. Nach dem ersten und zweiten Akt fanden längere Pausen statt, die so lang waren, daß darunter der dritte Akt bedenklich zu leiden hatte, denn man strich ihn in einer Weise zusammen, die eigentlich nicht mehr schön war.

Berichtszeitung.

Manheim, 18. Aug. Bei der Odipus-Aufführung des Rheinischen Gesellschaf im Rabelungsaal des Rosenartens am 27. Februar ds. Js. wurden die für die Bormerkung auf 6 M. provisorisch festgesetzten Eintrittspreise auf 15 M. erhöht, weil durch die Inflationierung des Geldes eine Verringerung der Einnahme der Plätze erfolgen mußte. Daraus sind viele vorgelegene Plätze weggefallen. Um sich schadlos zu halten, hatte dann Herr Direktor Zacharias vom Apollotheater, der Veranstalter der Aufführung, die 6 M. Plätze zu 15 M.

Telegraphische Kursberichte vom 21. August

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, and London, with values for different currencies and commodities.

Neu eingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Aideamus, Reinfeld, reich illustriert. Brosch. 2.50, geb. 3.50 M. Verlag Harmonie, Berlin W. Die ehrbare Väter- und Mütterzeitung zu Weinheim a. d. Bergstraße. Von Karl Zinkgraf. Verlag Herm. Ehrentraut, Nürnberg. Ein soziales Problem des Kaufmannstandes. Von Joseph Baum, Wiesbaden. 30 S. Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim. Nach Norden. Roman von Julius Meier-Graefe. Zweite Auflage. Geb. 4 M., geb. 6 M. Verlag von K. Piper u. Co., München. Bei Edmund Demme, Hoyerlagbuchhandlung, Leipzig, sind erschienen: Das Luft, Licht-(Sonnen)-bad für Gesunde und Kranke nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft sowie nach eigenen reichen Erfahrungen dargestellt von Dr. med. A. Kühner, Herzogl. Kreisphysikus z. D. 30 S. II. Auflage. Die richtige Ernährung des gesunden und kranken Menschen unter Berücksichtigung des Fettschmelzes. Von Dr. Carl Struch, 1.80 M. Die Fettigkeit, Ursachen, Verhütung und Heilung. Von Dr. Kollegg. 1.20 M. IV. Auflage.

des Gottesauer Bahnübergangs bei Herannahen des Orientexpresszuges nicht geschlossen waren. Der mit 16 Meter langen Holzstämmen im Gewicht von 100 Zentnern beladene Holzwagen konnte dadurch mit seinem vorderen Teile auf den Bahndamm kommen, als gerade der Zug heranbrause. Den Zusammenstoß zu verhindern, war bei der gegebenen Situation eine Unmöglichkeit. Das Verschulden an diesem Ereignis, das, wenn der Stammholzwagen beim Heranfahren des Zuges schon völlig auf dem Geleise befunden haben würde, leicht schwere Folgen hätte herbeiführen können, traf den 50 Jahre alten Ablöser Friedrich Kottler aus Muggensturm, stationiert in Karlsruhe. Er mußte sich heute wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes verantworten. Kottler ist schon lange Zeit bei der Eisenbahn beschäftigt. Im Jahre 1906 wurde er Ablöser. Seinen Dienst für jene Nacht, in der der Unfall sich zutrug, trat er am 20. Juni, abends 6 Uhr an. Gegen 8 Uhr ließ er sich, obwohl der Genuß von Alkohol während des Dienstes verboten ist, drei Flaschen Bier holen, die er in der Wärterhütte trank. Um 12 Uhr 40 befand der Angefallene sich bei Passieren eines Materialzuges auf seinem Posten. Dann ging er in die Wärterhütte, wo er offenbar einschlief, da er das Vorsignal für den Orient-Expresszug überhörte. Durch den Eintritt eines Nachtwächters in die Hütte wurde Kottler wieder munter und bemerkte sofort die Annäherung des Zuges. Es war aber schon zu spät, die Schranken zu schließen und das Holzwerk zurückzuführen. Dadurch wurde der Zusammenstoß unvermeidlich. Das Gericht erkannte auf Grund des Verhandlungsergebnisses auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unterjuchungshaft. Die Berufung des vom hiesigen Schöffengericht wegen Verleumdung und Körperverletzung bestraften Händlers Max Zimmermann, aus Söllingen wurde wegen Nichterfahrens des Angeklagten verworfen. In seiner Sitzung vom 13. Juli verurteilte das Schöffengericht Bretten die Handelsreute Lazarus Wittenberger aus Bretten wegen Uebertretung der Seuchenpolizei zu je 100 Mark Geldstrafe. Wegen dieses Erkenntnis legte die große Staatsanwaltschaft Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde. Die Anklage gegen den Kaufmann Paul Emil Frieberberger aus Bentschen wegen Betrugs wurde vertagt.

Karlsruher Agenturen,

durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition, Dammstraße 1, bezogen werden kann, sind:

- Cheler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Sindinger, Fil. d. Lebensbedürfnis-Vereins, Augartenstr. 91
Sindinger, Weinhandlung, Marienstr. 35
Stz, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstr. 93
Hajelwander, Franz, Friseur, Karlstraße 29
Treffel, Kolonialwaren-Geschäft, Jähringerstraße 1
Bettler, Gebr., Drogerie, Zirkel 15
Oberwald, Kolonialwaren-Geschäft, Fasanenstraße 36
Zeitungskiosk am Hotel Germania
Zeitungskiosk am Karlstor
Zeitungskiosk am Postamt I
Fritz Reis, Drogerie, Luisenstraße 68
Fikale S. Meyle, Mühlenbagger
Emil Bojcher, Friseur, Gutstraße 22
Chr. Wieder, Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3a
Chr. Wieder, Filiale, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 3, Durlacherort
G. Schöpf, Kolonialwaren, Luisenstraße 34
G. Schöpf, Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13
Valentin Haig, Zigarrengeschäft, Rheinstr. 69, A.-Mühlburg.

Neuzugutretende Abonnenten erhalten bis 1. September die „Badische Presse“ gratis.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Juli 1911 gnädigt bewegen gefunden, dem Senatsvorsitzenden im Reichsversicherungsamt, Geheimen Regierungsrat Siefer in Berlin, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. August 1911 gnädigt bewegen gefunden, dem Kommerzienrat Albert Mayer-Dintel in Nürnberg das Ritterkreuz erster Klasse höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren des R. und K. Infanterieregiments Friedrich Großherzog von Baden Nr. 50 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: a) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglichen Ordens vom Jähringer Löwen; den Hauptleuten Gottfried Hinterleitner, Karl Fuglewicz und Hugo Ritter von Grienberger; b) das Ritterkreuz zweiter Klasse deselben Ordens; dem Oberleutnant Rudolf Probst; c) die silberne Verdienstmedaille; dem Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Martin Gierich.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich-preussischen Auszeichnungen zu erteilen: dem Gaunvorsitzenden des Gauzuges, Rittmeister der Landwehr a. D. Fabrikanten Adolf Mayer in Pforzheim, für den Kronenorden 3. Klasse, dem Gaunvorsitzenden des Pfalzgaues, Hauptmann der Reserve Rechtsanwält Dr. Emil Bauer in Heilbronn, für den Roten Adlerorden 4. Klasse, dem Vorstand des Veteranenvereins Oberheim, Bürgermeister und Bezirksrat, Landwirt Anton Hammer und dem Vorstand des Militärvereins Schwabhausen, Landwirt Johann Georg Weisner, für das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie dem Vorstand des Militärvereins Densbach, Ratsschreiber Adolf Hobapp, für das Allgemeine Ehrenzeichen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. Juli 1911 gnädigt geruht, das Kollegialmitglied des Oberschulrats, Geheimen Hofrat Edmund Rehmann, auf 12. September 1911 zum Direktor der Humboldtschule in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. August 1911 gnädigt geruht, den außerordentlichen Professor an der Universität München, Dr. Artur Schneider mit Wirkung vom 1. Oktober 1911 ab zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. August 1911 gnädigt geruht, dem Dozenten für Heizungs- und Lüftungsanlagen an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Professor Hermann Pföhner, den Titel „ordentlicher Honorarprofessor“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. August 1911 gnädigt geruht, den Landgerichtsrat Karl Ruffer in Heidelberg seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. August 1911 gnädigt geruht, den Oberisenbahnsekretär Julius Tröndle in Basel unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Oktober 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 10. August 1911 wurde den Oberpostassistenten Thomas Fenster in Mannheim 1 und Hermann Hanzer daselbst der Titel Postsekretär verliehen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unter dem 11. August 1911 den Justizaktuar Ernst Friebohn beim Notariat Philippsburg etatmäßig angestellt.

Mit Entschliegung Großh. Oberschulrats vom 14. August 1911 wurde Reallehrer Karl Berger am Realprogymnasium mit Realschule in Waldshut in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule mit Handelsmittelschule in Mannheim versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unter dem 8. August 1911 den Finanzassistenten Adolf Wörner in Offenbach etatmäßig angestellt unter Verleihung der Amtsbezeichnung Finanzsekretär.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. Juni 1911 wurde Eisenbahnsekretär Karl May in Oppenau nach Heidelberg-Karlstor versetzt.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhefetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Justizaktuar Max Dürenert bei der Universität Heidelberg zum Landgericht dort.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt: der charakterisierte Polizeiwachmeister Tobias Weich in Baden zum etatmäßigen Polizeiwachmeister.

Verleihen: dem Schutzmann Ernst Reichel beim Bezirksamt Konstanz der Charakter als Polizeisergeant.

Etatmäßig angestellt: Schutzmann Hermann Wand beim Bezirksamt Mannheim.

Entlassen: Schutzmann Paul Gerlach beim Bezirksamt Pforzheim (auf Wunsch).

Großh. Verwaltungshof. Etatmäßig angestellt: die Wärterin Katharina Müller bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Entlassen auf Ansuchen: Wärter Ludwig Schwarz und Wärterin Anna Eckenharder, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, sowie Wärterin Helene Kömpf bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, Zoll- und Steuerverwaltung.

Ernannt: der Bureauchilfe Christoph Deginus in Mannheim zum Kanzleigehilfen in Sinshelm.

Verleihen: der Finanzassistent Oskar Keiser in Badisch-Rheinfelden zum Mittel- und mit der Verwaltung des 4. Grenzaußichtsbezirks beauftragt, der Obersteuereinschreiber Fridolin Honikel in St. Blasien nach Pforzheim, der Zollassistent August Basler in Waghäusel nach Mannheim, der Grenzaufscher Martin Schöndienst in Konstanz nach Reichenau.

Zuruhegesetzt: unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste: des Steuereinschreihers Johann Hipp in Bräunlingen.

Gestorben: der Steuereinschreihers Johann Kaufner in Dauchingen am 5. August 1911.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Aug.: Gust. Rüböl von Albersbach, Tagelöhner hier, mit Kath. Weibchen von Büdigh; Hermann Hoffmann von Hagsfeld, Hausdiener hier, mit Adelheid Kiedle von Bruchsal; Joseph Erny von Ruff, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Isel von Gleisweiler; Emil Sieber von hier, Schlosser hier, mit Elsa Vogel von Ettlingen; Wilhelm Friedmann von Zell, Hausdiener hier, mit Luise Zimmermann von Haslach; Johannes Dimes von Kandel, Stadtagelöhner hier, mit Ida Beth von Oberjügel; Oskar Maier von hier, Tierwärter hier mit Ernestine Braun von hier.

Geburten: 15. Aug.: Elisabeth Katharina, Vater Anton Keß, Milchhändler; Paul Alois, Vater Alois Jos. Scharf, Maler. — 16. Aug.: Friedrich, Vater Friedrich Keiser, Bureauassistent.

Todesfälle: 18. August: Anna Krebs, Ehefrau des Kantiniere Alois Krebs, alt 33 Jahre. — 19. August: Georg Cyhen, Werkmeister, Chemann, alt 61 Jahre; Matthias Bauer, Landwirt, Chemann, alt 56 Jahre; Ludwig Stern, Bohrer, Chemann, alt 30 Jahre; Elisabeth Mall, Ehefrau des Maschinenarbeiters Johann Mall, alt 62 Jahre; Friedrich, alt 8 Monate 15 Tage, V. Friedrich Schneider, Stadtagelöhner.

Briefkasten.

Z. S. 66. 0 = 0.

E. D. W. Sie wenden sich am besten an das hiesige Bezirkskommando, Kreuzstraße 11, wo Ihnen genaue Auskunft erteilt wird.

Z. S. 100. Derartige Beschäftigung finden Sie am ehesten durch entsprechende Zeitungsinsertate.

„Spaz 1911“. Frankreich hat kein Wappen mehr, sondern führt seit 1870 an Stelle eines solchen R. F. (= République française).

Saison-Ausverkauf erstklassiger Schuhwaren mit 10 bis 50 Prozent Rabatt ohne Ausnahme. Schuhhaus 11289 H. Landauer Kaiserstr. 183. Telephon 1588.

Billige Betriebskraft! Gebrauchte Motoren in allen gangbaren Größen, sachgemäß instandgesetzt, werden unter Garantie abgegeben. 12847.3.1 Gasmotoren-Fabrik Deutz Werkstatt Lager Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 188. Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerlei, Freiburg i. B. Ein Postfach 10656a Echtes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Nr. 7.20 frtk. Nachnahme.) Es wird nur echtes Kirchwasser versandt.

Ruhholz-Verkauf Das Großh. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenabteilungen, Abt. 6, 8, 16, 26, 41, 47, 53, 73, 81-79, 84 u. 102, Forststämme: 235 III u. IV, III, III, Forstabschnitte 117 II u. III, III, III, u. Nadelholzabschnitte: 5506 I-III, III, III, u. Nadelholzabschnitte: 727 I-III, III, III, zusammen 4524 fm. Ziel 6 Monate bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Kostlose Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärter. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen beschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionstagsfrist am 7. September 1911, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Bauer in Diersbach, Rheinischmündt in Brotzenau, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach. 7823a Ein neuer Beweis der vorzüglichen Wirkung von Obermeyers Herba-Seife bei trockenen Flechten. Zeugnis: 1902a Ihnen zur gefl. Nachricht, daß ich mit der von Ihnen bezogenen Herba-Seife Erfolg gehabt habe, denn die trockenen Flechten, an denen ich litt, wurde immer weniger und sind jetzt, d. h. schon seit einem Vierteljahr, vollständig verschwunden. Robert Maher, Maulbronn. Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Dro., Parfüm- u. Sid. 50 Pf., 80 Pf. starker. Prap. Nr. 1.-

In Damen-Strümpfen Kinder-Strümpfen Herren-Socken Sport-Strümpfen bietet reiche Auswahl Rudolf Wieser Kaiserstraße 153.

Die Freunde und Leser unseres Blattes bitten wir freundlichst auf ihren Reisen in den Badesalons der Badeorte, in Hotels, Restaurants und Cafés, sowie bei Friseuren stets die „Badische Presse“ zu verlangen.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 186, 1. Etage. Hauptagentur für Feuer. Größere Feuerversicherungs-gesellschaft sucht für Karlsruhe tüchtige Hauptagenten. Nur Herren, die gute Erfolge in der Akquisition nachweisen können, bitten wir zu melden unter P. 3391 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 12892-4.3 Lehrling. Für das Büro einer größeren Feuerversicherungs-Generalagentur wird der 1. Okt. ein junger Mann mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebenes Bewerbungs-schreiben wolle unter R. 3392 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe eingereicht werden. 12893-4.3 tüchtiger, erfahrener Kaufmann sucht sich mit vorl. 30-40 Wille an gewinnbringendem Geschäft zu beteiligen. eb. folches zu kaufen. Ange-bote unt. M. 7393 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten. 12890

Gesucht per sofort oder später brach-eundige Verkäuferin für erstes Bäcker-Anstaltungs-Geschäft Kenntnisse franz. und engl. Sprache erwünscht. Offerten mit Photog. sub K. B. 76 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Baden-Baden. 12893a

